

Zertifizierungskurs Obstbaumpflege - Lehrgangs- und Prüfungsordnung

Stand August 2024

Präambel

Streuobstwiesen gehören zu den besonders geschützten Biotopen gemäß § 21 des Sächsischen Naturschutzgesetzes. Gemäß Definition muss eine Streuobstwiese mindestens 10 Obstbäume oder eine baumbestandene Fläche von mindestens 500 m² aufweisen. Obstbaumreihen müssen aus mindestens 10 Obstbäumen bestehen.

Streuobstwiesen sind eine traditionelle Form des Obstbaus und bestehen zumeist aus starkwüchsigen, hochstämmigen und großkronigen Obstbäumen verschieden in Arten und Sorten, Alters- und Größenklassen. Sie sind das Genreservoir alter Regionalsorten. Im 19. und bis Mitte des 20. Jahrhunderts spielte der Streuobstanbau eine bedeutende kulturelle, soziale, landschaftsprägende und ökologische Rolle.

Mit der Intensivierung der Landwirtschaft und durch die Inanspruchnahme von Freiflächen ging eine Dezimierung der Streuobstwiesen einher. Hierdurch gehören Streuobstwiesen heute zu den gefährdeten Biotopen. Für Insekten, Amphibien und Reptilien sowie für viele Vogelarten und Säugetiere sind sie jedoch ein wichtiger Lebensraum.

Das einheimische Streuobst besteht aus robusten Obstsorten, die dem jeweiligen regionalen Klima und Boden angepasst und wenig empfindlich sind. Trotz dieser guten Voraussetzung benötigen Obstbäume eine regelmäßige Pflege. Infolge des Klimawandels haben Krankheiten und Schaderreger zudem stark zugenommen, was zu einer noch größeren Gefährdung der Streuobstbestände führt.

Viele Streuobstwiesen und Obstbaumreihen werden nicht mehr genutzt, da Aufwand und Ertrag in keinem guten Verhältnis stehen. Wissen und Erfahrungen zur Pflege von Streuobstbeständen werden immer seltener an die jüngeren Generationen weitergegeben.

Um dem entgegenzuwirken, werden im Rahmen der Förderrichtlinie Natürliches Erbe 2023 Maßnahmen zur Anlage von Streuobstwiesen, zur Jungbaumpflege und zur Sanierung von Altbeständen gefördert.

„Die Förderung wird nur gewährt, wenn sie von einer Fachkraft mit der Qualifikation als (Obst-)Baumwart/in, Streuobstfachwirt/in oder zertifizierte/r Obstbaumpfleger/in bzw. einer Fachfirma mit dieser Qualifikation durchgeführt wird. Weiterhin werden die Qualifikationen Geprüfter Fachagrarwirt/in für Baumpflege - Bachelor Professional Baumpflege, Fachagrarwirt/in für Baumpflege und Baumsanierung, European Tree Worker (ETW), European Tree Technician (ETT), Gärtner/in Fachrichtung Obstbau oder Gärtner/in Fachrichtung Baumschule anerkannt, wenn zusätzlich Referenzen aus der Obstbaumpflege im Bereich Streuobst (mind. 3 Projekte in den letzten 5 Jahren) nachgewiesen werden können.“

Zertifizierungskurs Obstbaumpflege

1. Zielstellung des Zertifizierungskurses:

Der Kurs richtet sich an Eigentümer oder Pächter von Streuobstbeständen sowie an Unternehmen und Einzelpersonen, die für diese Personen Pflegearbeiten in Streuobstbeständen übernehmen.

Ziel des Kurses ist es, den Teilnehmenden grundlegendes Wissen zu Anlage und Pflege von Streuobstbeständen zu vermitteln. Den Schwerpunkt des Kurses bildet die Vermittlung von Kompetenzen im Obstbaumschnitt.

Ein erfolgreicher Abschluss des Kurses ermöglicht den Teilnehmenden eine Beantragung von Fördermitteln für die Obstbaumpflege in Streuobstbeständen im Rahmen der Richtlinie „Natürliches Erbe“ des Freistaates Sachsen. Die vermittelten Inhalte des Kurses sind auf diesen Bedarf ausgerichtet und vermitteln darüber hinaus viele Kenntnisse zum Biotop Streuobstwiese und dessen fachgerechter Pflege. Die Teilnehmenden werden als Multiplikatoren gesehen, denn sie haben in vielen Fällen eine beratende Funktion für Streuobstwiesennutzer und -eigentümer.

2. Umsetzung:

Der Kurs wird durch die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt (LaNU) organisiert und im Rahmen des Akademieprogramms angeboten. Er wird jeweils von März bis November durchgeführt. Der Kurs findet statt, wenn mindestens 10 Teilnehmende angemeldet sind. Es werden maximal 20 Teilnehmende zugelassen.

Das **Programm** wird durch die LaNU auf Basis des nachfolgenden Curriculums erstellt. Insgesamt hat der Kurs einen Umfang von ca. 120 Stunden, die auf 5 Bausteine plus Wahlbausteine im Umfang von 1 bis 6 Tagen aufgeteilt sind. Folgende Bausteine sind aktuell festgelegt:

	Termin	Thematischer Schwerpunkt
Baustein 1 (Sachkundekurs)	März, 6 Tage	Baumschnitt, Sicherungstechnik, Grundlagen Biotop Streuobst, Prüfung
Baustein 2	April; 1 Tag	Veredlung
Baustein 3	Juli/August, 3 Tage	Sommerschnitt, ökologischer Pflanzenschutz, Wiesenpflege / Pflanzengesellschaften, Auffrischung Sicherungstechnik
Baustein 4	August, 1 Tag	Insekten in Streuobstwiesen
Wahlbaustein 1	September, 1 Tag	DGO und Züchtung von Obst
Wahlbaustein 2	September, 1 Tag	Sortenbestimmung
Baustein5	November, 5 Tage	Baumschnitt und Pflanzung

Zertifizierungskurs Obstbaumpflege

Der Kurs wird in **Kooperation mit fachkompetenten Partnern** in Sachsen umgesetzt, welche Zugriff auf umfangreiche Streuobstbestände verschiedenen Alters und verschiedener Pflegezustände in der näheren Umgebung haben und über einen geeigneten Veranstaltungsort verfügen.

Eine qualifizierte **Kursleitung** sorgt dafür, dass der Zertifizierungskurs entsprechend dieser Lehrgangs- und Prüfungsordnung praxis- und teilnehmerorientiert durchgeführt wird. Die Rahmenbedingungen sind sowohl für die Teilnehmenden als auch Referent/innen angenehm und lernförderlich zu gestalten.

Die Kursleitung

- hat nachweisbare Kompetenzen in der Veranstaltungsorganisation und Gruppenführung,
- verfügt über ein ökologisches Grundverständnis und Fachkenntnisse im Bereich Streuobst,
- hat Kenntnisse über Streuobstbestände der Region und stimmt die praktischen Übungen der Kursteilnehmenden im Bereich Obstbaumschnitt und weitere Begehungen mit den Eigentümern und Nutzern der Streuobstbestände in der Region ab,
- ist während der Durchführung jederzeit anwesend oder ansprechbar,
- erstellt gemeinsam mit der LaNU das detaillierte Kursprogramm,
- achtet auf die Umsetzung des Kursprogramms und unterstützt die Referentinnen und Referenten in ihrer Arbeit und
- organisiert die landschaftstypische Verpflegung mit regionalen Lebensmitteln.

Durch die LaNU wird aktuell ein **Referentenpool** aufgebaut. Die Referentinnen und Referenten werden direkt durch die LaNU oder durch den Kooperationspartner in Abstimmung mit der LaNU auf Grundlage der Entgelt- und Honorarordnung der LaNU eingebunden.

Alle Referenten bekunden ihr Interesse bei der LaNU. Deren fachliche Qualifikationen werden durch ein Gremium aus Vertretern der LaNU und des LfULG geprüft und deren grundsätzliche Eignung eingeschätzt. Bei Eignung erfolgt eine Hospitation bei einer Bildungsmaßnahme des Referenten / der Referentin, im Rahmen derer die Fachkompetenz und insbesondere pädagogische Kompetenzen bewertet werden.

Es ist besonders wichtig, dass in Bezug auf den Obstbaumschnitt Formen des Baumschnitts favorisiert werden, die naturnah sind und einen geringen Pflegeaufwand in den Folgejahren erzeugen.

3. Finanzierung

Der Kurs wird im Rahmen des Akademieprogramm der LaNU angeboten und aus dem Haushalt der LaNU finanziert. Alle Leistungen des Kooperationspartners werden durch diesen bei der LaNU abgerechnet.

Die Teilnehmenden zahlen einen Teilnahmebeitrag auf Grundlage der Entgelt- und Honorarordnung der LaNU.

Zertifizierungskurs Obstbaumpflege

Abweichungen davon sind möglich, wenn der Kurs in geförderte Maßnahmen integriert wurde oder andere Finanzierungen durch den Kooperationspartner bereitgestellt werden.

4. Inhalte

Die nachfolgende Übersicht umreist die zu vermittelnden Inhalte des Kurses.

Streuobst allgemein		Erläuterungen
Streuobstwiese als historische Nutzungsform und Biotop	Entstehung und aktuelle Situation	
	Flora und Fauna	Pflanzengesellschaften, Insekten und Vögel
	Fachgerechte Pflege des Grünlandes durch Mahd und Beweidung	
	Biotopverbund	
	Gesetzlicher Schutz	
Erfassung und Bewertung eines Streuobstbestandes	Analyse des Baumbestandes	Alter, Baumdichte, Pflegezustand, Sorten, Nutzung
	Art und Zustand sowie fachgerechte Pflege der Wiese	Erfassung zur Artenvielfalt von Gräsern und Kräutern, Pflegezustand, Art der Bewirtschaftung, Verbuschung, Einfriedung
	Planung von Maßnahmen zur Optimierung des Baumbestandes	Nachpflanzungen, Baumschnitt, Pflegeintervalle, Entbuschung, Bestandsumbau, Erhaltung abgängiger Habitatbäume
	Planung von Maßnahmen zur Erhöhung des Biotopwertes	Wiesenpflege, ggf. Extensivierung der Grünlandnutzung Nisthilfen für Vögel, Förderung von Insekten, Strauchhecken, Wildobst und andere Sonderstrukturen, ...
Inwertsetzung von Streuobstbeständen	Partner in der Verarbeitung	
	Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen	Nebennutzung Imkerei, Ökosystemleistungen
	Vernetzung und innovative Projektansätze	

Zertifizierungskurs Obstbaumpflege

Streuobst allgemein		Erläuterungen
Förderrichtlinie NE Sachsen	Vorstellung Förderprogramm und Hinweise zur fachgerechten Umsetzung von Maßnahmen	Hinweis auf DVL und LPV als Partner für Antragstellung und fachlicher Beratung für Eigentümer und Pächter
Weitere Finanzierungsmöglichkeiten		Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, Naturschutzfonds der LaNU; ...
Öffentliche Aufträge	<i>Grundlagen in der Ausschreibung und Vergabe von öffentlichen Aufträgen</i>	optional
Kundengespräch	<i>Beratung und Klärung des Auftrages</i>	optional Ablauf, Analyse, Ziel vereinbaren, Angebot, Ablauf ...

Fachgerechter Obstbaumschnitt		Erläuterungen
Analyse des Baumbestandes (Baumansprache)	Alter, Größe, Vitalität, Pflegezustand, Krankheiten, Totholz, Mistelbefall, Bruchgefahr ...	
	Biotopstrukturen, Baumbewohnende Tierarten	
	Rahmenbedingungen für Pflegemaßnahmen	z.B. Befahrbarkeit, Hangneigung
Regeln zum Gehölzwachstum	Natürliche Formen der Baumkronen, genetische Grundlagen	
	Aufbau eines Obstgehölzes und Funktionalitäten	Aufbau der Krone, Wurzel, Verhältnis Krone-Wurzel und Früchte-Blattmasse, Blütenbildung,
	Triebförderungsgesetze	Spitzen-, Oberseiten-, Scheitelpunkt-, Basisförderung
	Schnittwirkungsgesetze	Starker, schwacher und ungleicher Rückschnitt

Zertifizierungskurs Obstbaumpflege

Fachgerechter Obstbaumschnitt		Erläuterungen
Regeln zum Baumschnitt	Warum ist Baumschnitt notwendig?	
	Schnittzeitpunkt und Wirkung	Winterschnitt, Sommerschnitt, Sommerriß
	Der naturgemäße Obstbaumschnitt	
	Pflanzschnitt	
	Erziehungsschnitt, Ziele und Vorgehen	Verschiedene Baumformen und die Auswirkungen in Bezug auf die Pflege in den Folgejahren
	Instandhaltungs- / Auslichtungsschnitt, Ziele und Vorgehen	
	Verjüngungsschnitt / Entlastungsschnitt / Sanierung von Altbeständen	
	Korrekte Schnittführung	
	Maß des Rückschnittes	
	Umgang mit Totholz	
Arbeitsmittel	Leitern, Werkzeuge, Desinfektionsmittel für Werkzeuge, Wundverschlussmittel	
Arbeitsschutz	Sicherungstechnik und Notfallvorsorge	Sicherung der Leiter, Sicherung der Personen im Obstbaum, 1. Hilfe-Maßnahmen
Entsorgung Astmaterial	Möglichkeit Benjeshecke oder Gestrüppwall	
ZTV Baumpflege	Anforderungen und Probleme	ZTV = Zusätzlich Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Baumpflege

Zertifizierungskurs Obstbaumpflege

Pflanzung		Erläuterungen
Planung	Standortwahl	
	Pflanzabstände	
	Qualität der Obstgehölze	Container oder wurzelnackt, Stammhöhe, Krankheiten und Beschädigungen
	Sortenwahl	
	Pflanzzeit	
	Sicherung der Gehölze	
	Schutz vor Weidetieren und Wildtieren	
Pflanzung	Organisation	Fachgerechter Transport der Gehölze, Einschlag des Pflanzgutes
	Vorbereitung des Pflanzgutes	z.B. Wässern, Rückschnitt
	Vorbereitung und Umsetzung der Pflanzung	Pflanzlöcher, Pfähle, Mäuseschutz, Weide- und Wildschutz, Anbindung; Baumscheiben
	Organisation und fachliche Begleitung bei Beteiligung von Freiwilligen	
Anwuchspflege	Regelmäßige Kontrolle	Anbindung, Baumschutz etc., Krankheiten, Baumscheiben freihalten
	Wässern	
	Düngung (Kompost)	
	Nachpflanzen	

Zertifizierungskurs Obstbaumpflege

Düngung und Pflanzenschutz		Erläuterungen
Schaderreger im Streuobst – Ursachen und Maßnahmen	Krankheiten	
	Tierische Schaderreger	Insbesondere Obstbaumsplintkäfer, Mäuse
	Mistelbefall	
	Nützlinge fördern	
	Zugelassene Pflanzenschutzmittel im Ökolandbau	
	Resistente Sorten	
Düngung	Kompost / Mist	
	Effektive Mikroorganismen (EM)	
	Kalken	

Zertifizierungskurs Obstbaumpflege

Anzucht von Obstbäumen		Erläuterungen
Anzucht	Wahl der Unterlage	Standorteignung, Wüchsigkeit, Krankheitsanfälligkeit
	Wahl der Sorte	Resistenzen, Standorteignung, Erntezeitpunkt, Lagerfähigkeit, Verarbeitungsmöglichkeiten
	Formen und Größen	Hochstamm, Halbstamm, Viertelstamm, Busch, Sonderformen
	Arbeitsschritte und Zeitdauer	
Veredlung	Okulation	
	Kopulation	
	Geißfußveredlung	
Obstarten und -sorten	Züchtung; Erhalternetzwerke, DGO	Exkursion JKI
	Einführung in die Sortenbestimmung	
	Neue / seltene Obstarten, Wildobst	

5. Prüfung

Durch die Prüfung wird festgestellt, ob die Teilnehmenden in der Lage sind, einen fachgerechten Baumschnitt in Streuobstbeständen durchzuführen und ob Fachkenntnisse zur Anlage und Pflege von Streuobstwiesen als geschütztes Biotop vorhanden sind.

Die Prüfung gliedert sich in zwei Teile:

- Eine schriftliche Prüfung umfasst vor allem das Fachwissen, welches im Rahmen des Kurses durch die entsprechenden Referierenden vermittelt wurde.
- Eine praktische Prüfung erfolgt zum Nachweis der Fähigkeiten im Obstbaumschnitt.

Voraussetzung für die Zulassung zur schriftlichen und praktischen Prüfung ist die Teilnahme am kompletten Sachkundekurs (Baustein 1).

Zertifizierungskurs Obstbaumpflege

Für ein erfolgreiches Bestehen der Prüfung müssen beide Prüfungsteile als bestanden gewertet worden sein. Noten werden nicht erteilt.

Nicht bestandene Prüfungsteile können einmal wiederholt werden. Art, Ort und Termin der Wiederholung werden von der LaNU festgelegt.

Die Abnahme der Prüfung erfolgt durch die LaNU mit Unterstützung durch Fachpartner.

6. Zertifizierung

Mit Bestehen der Prüfung am Ende des Sachkundekurses (Baustein 1) wird durch die LaNU ein erstes Zertifikat vergeben. Es ist befristet auf 2 Jahre.

Die Anzahl der Fehlstunden im gesamten Zertifizierungskurs darf zwei Lehrgangstage bzw. 10 Prozent der gesamten Unterrichtszeit nicht überschreiten. Bei Vorlage eines Krankenscheins darf die Fehlzeit maximal bis zu 20 % der Lehrgangszeit bzw. 3 Lehrgangstage betragen.

Bei erfolgreicher Teilnahme am Zertifizierungskurs wird durch die LaNU ein Zertifikat vergeben. Es ist unbefristet.

Es besteht grundsätzlich die Möglichkeit, nur an Baustein 1 des Zertifizierungskurses (Sachkundekurs) teilzunehmen. Nach bestandener Prüfung erhalten die Teilnehmenden ein auf zwei Jahre befristetes Zertifikat. Nach Teilnahme an den weiteren Bausteinen des Kurses innerhalb der zwei Jahre ab Ausstellungsdatum wird das Zertifikat entfristet.